

Aus der Zentrale von IN VIA

Gemeinsame Pressemitteilung IN VIA Deutschland und Deutscher Caritasverband: Zum Ausbildungsbeginn 162.000 unversorgte Bewerber*innen

Caritas und IN VIA fordern zielgerichtete Maßnahmen am Übergang von der Schule in den Beruf
Freiburg/Berlin, 02. August 2021. Heute startet in den meisten Bundesländern das neue Ausbildungsjahr. Über 162.000 Bewerberinnen und Bewerber haben laut Bundesagentur für Arbeit noch keinen Ausbildungsplatz gefunden, gleichzeitig sind 193.000 Ausbildungsplätze bislang unbesetzt. Der Deutsche Caritasverband (DCV) und IN VIA Deutschland fordern mehr Unterstützungs- und Förderangebote am Übergang von der Schule in den Beruf, um diese Lücke zu schließen.

„Benachteiligte Jugendliche sind die größten Verlierer*innen auf dem Ausbildungsmarkt. Die Erfahrungen in den Caritas-Einrichtungen zeigen, dass sich durch die Corona-Pandemie die Situation für diese Jugendlichen weiter verschärft hat. Sie konnten sich in den zurückliegenden Monaten des Homeschooling häufig nicht ausreichend auf einen Abschluss vorbereiten und diesen nicht mit gutem Ergebnis bestehen. Ihre Chancen auf einen Ausbildungsplatz sind trotz offener Ausbildungsstellen nicht gut“, so Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland.

Der Deutsche Caritasverband und IN VIA fordern Arbeitgeber auf, Jugendlichen mit schlechten Schulnoten eine Chance zu geben, und unterstützen sie beim gemeinsamen Ausbildungsstart. Gleichzeitig sehen sie die Länder und die Bundesagentur für Arbeit in der Pflicht, Angebote der Berufsorientierung und Berufsvorbereitung auszubauen. Um Jugendliche und Ausbildungsbetriebe während der Ausbildung zu unterstützen, müssen Angebote der assistierten Ausbildung ausgeweitet werden.

Die Verbände appellieren dringend an alle Verantwortlichen, gemeinsam zu verhindern, dass Jugendliche nach den belastenden Monaten des schulischen Lockdowns nun an der Schwelle zur Ausbildung erneut abgehängt werden. [Zur Pressemitteilung.](#)

Regina Razzaq in den Ruhestand verabschiedet

Nach 30 Jahren beruflicher Tätigkeit bei IN VIA Deutschland wurde Regina Razzaq in sommerlicher Atmosphäre auf der Terrasse des Lorenz-Werthmann-Hauses in den Ruhestand verabschiedet. Sie hat in verschiedenen Bereichen die Arbeit in der Zentrale mitgeprägt, in der Bahnmissionsmission, der Jugendberufshilfe und in der Öffentlichkeitsarbeit. Mit Liedern, Ansprachen und einem Abschiedsgeschenk drückten die Kolleginnen ihren Dank aus. Alles Gute für den Ruhestand, liebe Regina!



Unser 2. bundesweiter Aktionstag zusammen.wachsen findet am 29.9.2021 statt

Bereits im letzten Jahr haben wir als Verband gemeinsam den 1. Aktionstag zusammen.wachsen auf die Beine gestellt. Am Aktionstag transportieren Mädchen und Frauen mit Flucht- und Migrationsgeschichte durch verschiedenste Aktionen ihre Anliegen und Botschaften in die Öffentlichkeit. Ansprechpersonen bei den IN VIA Verbänden vor Ort unterstützen dabei, die Aktionen zu organisieren. Über Social Media Posts mit dem Hashtag #Aktionstagzusammenwachsen werden die Aktionen bundesweit sichtbar. Alle Verbände sind herzlich eingeladen sich mit einer Aktion zu beteiligen. Eine Handreichung, die die wichtigsten Informationen und einige Anregungen zusammenfasst, steht zur Verfügung. Ein 2.Online-Treffen zur Vorbereitung findet am 2.9. statt. Bei Interesse und Rückfragen, wenden Sie sich gern an: Theresa.Schmidt@caritas.de.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Paderborn

Kochen für die Bahnhofsmision

im Rahmen des Projektes „IN VIA Menü plus“, einer durch das Jobcenter geförderten Arbeitsgelegenheit kochen langzeitarbeitslose Personen bis zu 100 Portionen Essen für die Bahnhofsmision Paderborn. „Ganz konkret wurde unser Vorhaben, als viele soziale Einrichtungen geschlossen hatten, auch die Paderborner Tafel“, berichtet Margret Schwede, Vorstand von IN VIA Paderborn e. V. Über die Stiftung Deutsche Bahn, die Aktion Mensch und einen privaten Spender gab es Zusagen für die Finanzierung von Lebensmitteln und Einweggeschirr.

Es gibt sehr viel Wertschätzung für das Kochen für die Bahnhofsmision“, sagt Margret Schwede. „Dass sie selbst Teil des Hilfesystems sind und damit quasi systemrelevant, und dass ihre Mahlzeiten als soooo lecker bezeichnet werden, das verleiht Sinnstiftung, vermittelt Gebrauchtsein und macht Spaß.“ Die Teilnehmer*innen lernen dabei auch, gut und günstig zu kochen, und das mit frischen Produkten statt mit Dosennahrung. Mehr unter <https://bit.ly/377IDrk>

IN VIA Berlin

Staatssekretär von Papst Franziskus, Pietro Kardinal Parolin, besucht die IN VIA-Bahnhofsmision am Berliner Ostbahnhof

Am 30. Juni 2021 besuchte der Staatssekretär von Papst Franziskus, Pietro Kardinal Parolin, die Bahnhofsmision von IN VIA am Berliner Ostbahnhof. Er sprach mit bedürftigen Besucher*innen sowie ehrenamtlichen- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen. Anschließend besichtigte er das Caritas-Arztmobil und das SkF-Duschmobil für wohnungslose Frauen. Beide Hilfsangebote stehen regelmäßig vor der Bahnhofsmision und bieten medizinische und hygienische Hilfen sowie Beratung.

Kardinal Parolin befindet sich anlässlich des 100-jährigen Jubiläums diplomatischer Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Deutschland (1920 – 2020) in Berlin. Begrüßt wurde er von Dr. Gabriele Pollert (Vorsitzende IN VIA - Kath. Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit für das Erzbistum Berlin e.V.), Prof. Dr. Ulrike Kostka (Direktorin des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.), Rita Brandt (Geschäftsführerin Sozialdienst kath. Frauen e.V. Berlin – SkF) sowie Dr. Peter Wehr (Vorsitzender Caritasrat des Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V.).

Aus der Zentrale des DCV

Youngcaritas ruft Klimanotstand aus

Nach dem Beschluss der youngcaritas im März 2021, den Klimanotstand auszurufen, haben mittlerweile 45 youngcaritas Standorte eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet und beides mit einem offenen Brief an den Vorstand des Deutschen Caritasverbandes geschickt. Darin begrüßen sie die von der Delegiertenversammlung des DCV verabschiedeten Positionen und sagen dem Vorstand ihre Unterstützung für die Erreichung der "klimaneutralen Caritas" zu.

Die youngcaritas-Akteur*innen sagen in der Selbstverpflichtungserklärung zu, dass sie in ihrer eigenen Arbeit auf klimafreundliches Handeln achten (Mobilität, vegetarische Verpflegung, ökofaire Beschaffung, Müllvermeidung, Energieverbrauch, ...), weiterhin verstärkt Engagement-Angebote zum

Klimaschutz initiieren und in ihren Caritasverbänden Aktivitäten für Klimaschutz anregen. Mehr unter <https://www.youngcaritas.de/klimanotstand>. Anregungen und Rückfragen bei irene.baer@caritas.de.

Die nächste Bundesregierung muss sich wachsender sozialer Spaltung entgegenstellen
„Den zunehmenden sozialen Spaltungen den Kampf ansagen, das ist der klare Handlungsauftrag für die nächste Legislaturperiode. Im Bundestagswahlkampf ist dieses Thema noch nicht hinreichend angekommen, obwohl der Begriff ‚Brennglas Pandemie‘ so oft bemüht wird und viele Fakten auf dem Tisch liegen“, sagt Caritas-Präsident Peter Neher. ‚Keiner darf sozial abstürzen‘ ist eine der drei Kernforderungen des DCV an die Politik im Bundestagswahlkampf. Es kann nicht sein, dass der Zugang zu sozialen Dienstleistungen von der Postleitzahl abhängig ist. Daher muss die Aufgabe einer zukünftigen Bundesregierung sein, gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland herzustellen: Beratungsleistungen für Familien, ältere Menschen oder überschuldete Haushalte müssen auch in strukturschwachen Gebieten zur Verfügung stehen. Dies kann nur gelingen, wenn entsprechend für eine gute Finanzausstattung vor Ort gesorgt ist.

„Kein Jugendlicher darf ohne Ausbildungsplatz oder Berufsabschluss bleiben“, so Neher. Aktuell ist jeder zehnte junge Mensch im Alter zwischen 18 und 24 Jahren weder in Arbeit noch in Ausbildung oder in einem Studium. Die Forderungen der Caritas zum Wahlkampf finden Sie [hier](#). In einer Folge des Caritas-Podcast „Deutschland Solidarisch“ geht es um das Thema [Bildungsgerechtigkeit](#).

Kirche & Gesellschaft

Der Begriff „Rasse“ im Artikel 3 Grundgesetz

Am 21. Juni 2021 gab es eine öffentliche Anhörung zu der Verwendung des Begriffs Rasse in Artikel 3 Grundgesetz. Das Deutsche Institut für Menschenrechte befürwortet die in beiden Gesetzentwürfen vorgesehene Änderung des Diskriminierungsverbotes in Artikel 3 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz: Der Begriff „Rasse“ sollte durch den Begriff „rassistisch“ ersetzt werden, sodass der inhaltliche Schutzgehalt und der Zweck der Norm deutlicher wird als bisher. In seiner Stellungnahme zur Anhörung begründet das Institut seine Position: <https://bit.ly/3f7P2WF>.

Anwendung künstlicher Intelligenz menschenrechtlich fundieren

Künstliche Intelligenz kann die Verarbeitung riesiger Datenmengen enorm erleichtern, doch birgt ihr Einsatz auch menschenrechtliche Risiken. Das Informationsblatt „Algorithmische Entscheidungssysteme“ bietet einen Überblick darüber, wie verschiedene UN-Menschenrechtsorgane menschenrechtliche Fragen bei der Anwendung von Künstlicher Intelligenz beurteilen und welche Verpflichtungen sich für Staaten daraus ergeben. Die Informationen sind herunterzuladen unter <https://bit.ly/3j1uTm5>.

Ausbildung & Qualifizierung

Befragung von Bewerber*innen zeigt Auswirkungen durch die Corona-Pandemie für ausbildungssuchende Jugendliche in Deutschland

Gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit (BA) führt das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) regelmäßig die BA/BIBB-Bewerber*innenbefragung durch. Diese liefert wichtige Informationen über die Berufsorientierung, Berufswahl und Ausbildungsintegration von ausbildungsinteressierten Jugendlichen in Deutschland, die bei der BA als ausbildungssuchend gemeldet sind. Die jüngste Befragung Ende 2020 bis Anfang 2021 untersucht die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Berufswahl, Ausbildungsstellensuche und -integration der Ausbildungsstellenbewerber*innen. U.a. wird festgestellt, dass Jugendliche, die im Jahr 2020 auf der Suche nach einer betrieblichen Ausbildungsstelle waren, aufgrund der Corona-Pandemie und der Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie vor besonderen Herausforderungen standen. Belastungen, Einschränkungen und Mehraufwand im Bewerbungsprozess werden erfragt und auch, inwiefern sich das Bewerbungsverhalten der jungen Menschen dadurch verändert hat. Mehr unter: <https://www.bibb.de/de/138855.php>.

Stresstest für Ausbildungssysteme in der COVID-19 Pandemie

COVID-19 stellt die Berufsbildungssysteme in allen Ländern vor gravierende Herausforderungen. GOVET untersucht seit April 2020 in ausgewählten Ländern die Auswirkungen der Corona-

Pandemie auf die Berufsbildung und den Arbeitsmarkt sowie die ergriffenen Maßnahmen zur Stabilisierung der Systeme.

Im Frühjahr 2020 gingen viele Länder in einen harten Lock-Down. Lieferketten, Infrastrukturen, gesamte Branchen wie die Kultur- und Veranstaltungsindustrie und gerade auch die Ausbildungssysteme waren bzw. sind unmittelbar davon betroffen. Das Virus und seine Varianten bestimmen die globalen Volkswirtschaften, die versuchen mit unterschiedlichen Strategien und Maßnahmen in einen geregelten Alltag zurückzukehren. Die Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt sind bereits jetzt gravierend; nicht nur für die um Existenz kämpfenden Unternehmen, sondern gerade auch für die Jugendlichen. Diese Erkenntnisse dokumentiert GOVET seit anderthalb Jahren in Berichten zur Situation in den Partnerländern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Mehr unter: <https://www.govet.international/de/140987.php>.

Den Übergang Schule – Beruf während Corona erleben: Pläne, Probleme und Perspektiven junger Menschen in Zeiten der Pandemie

Jugendliche blicken vor dem Hintergrund von Corona wenig optimistisch auf ihre Ausbildungsperspektiven – dies ist ein Ergebnis der zweiten repräsentativen Befragung von jungen Menschen durch die Bertelsmann Stiftung seit Beginn der Pandemie. Clemens Wieland, Mit-Autor der Studie, gibt in seinem Beitrag einen Überblick, welchen Einfluss die Corona-Entwicklungen auf die Berufswahlentscheidungen junger Menschen haben, wie sich die Jugendlichen von der Politik gesehen fühlen und wie sie das Beratungs- und Informationsangebot zur Berufswahl beurteilen. Zum Schluss beschreibt er, welche Ansatzpunkte für Jugendberufsagenturen sich aus diesen Erkenntnissen ergeben.

Mehr unter: <https://bit.ly/2Wza1ez>.

Bildung

Schulsozialarbeit in der Corona-Pandemie - Interview zu Erfahrungen von IN VIA

In der Interviewreihe „Im Gespräch“ des Jugendhilfeportals beleuchtet die Fachreferentin Julia Schad-Heim von IN VIA Deutschland die Rolle von Schulsozialarbeit im bisherigen Pandemiegeschehen und im Hinblick auf kommende Herausforderungen. Sie betont die Brückenfunktion, die Schulsozialarbeit zwischen Schulsystem, Eltern und Jugendhilfe erfüllt. Eine weitere Stärkung der Kooperation von Jugendhilfe und Schule sei notwendig. Erforderlich sei auch ein Ausbau und die nachhaltige Absicherung von Schulsozialarbeit an allen Schulen. Auch wirbt sie dafür, dass die Sommerferien dazu genutzt werden, außerschulische Räume für den Bedarfsfall mitzudenken und weitere Infektionsschutzmaßnahmen zu realisieren, damit die jungen Menschen sich wieder auf ihre gemeinsamen Lernorte verlassen können - „Schulschließungen sollten ja mittlerweile keine Option mehr sein“. Mehr unter: <https://bit.ly/2V38cWA>.

Demokratie einfach machen! – In der Jugendsozialarbeit

Im Rahmen der Kampagne des Deutschen Caritasverbandes „Das machen wir gemeinsam“ ist ein Blogbeitrag zum IN VIA-Projekt „Demokratie einfach machen! (DEIM)“ veröffentlicht worden. Noch werden die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit zu wenig durch Angebote der politischen Bildung erreicht. Deshalb will IN VIA im Projekt DEIM Fachkräfte dabei unterstützen, Demokratiebildung in den verschiedenen Handlungsfeldern der Jugendsozialarbeit gezielt umzusetzen. Hierfür wird ein Handbuch mit erprobten Methoden der Demokratiebildung für Zielgruppen der Jugendsozialarbeit erarbeitet. Denn, Demokratiebildung ist wichtig, damit junge Menschen erfahren, dass ihre Meinung zählt und sie etwas bewirken können. Mehr unter: <https://bit.ly/3BKUAjs>

Evaluation zeigt: Programm Respekt Coaches hat positive Auswirkungen auf Schulklassen

Nachdem das Bundesprogramm „Respekt Coaches“ über zwei Jahre wissenschaftlich begleitet wurde, zeigen die Ergebnisse nun, dass das Programm ein respektvolles Miteinander der Schülerinnen und Schüler fördert und sich positiv auf das Klassenklima auswirkt. So wünschen sich über 80 Prozent der Schulen die Respekt Coaches als feste Einrichtungen und schätzen die von den Respekt Coaches organisierten Angebote positiv ein. Jugendliche sehen sich darüber hinaus persönlich gestärkt und berichten von positiven Auswirkungen auf das Klassenklima. Im Bericht heißt es: „Die meisten Schülerinnen und Schüler bestätigen, dass das Gruppenangebot, an dem sie teilgenommen haben, ihnen nicht nur Spaß gemacht, sondern auch persönlich etwas gebracht hat. Stichworte

hierzu sind die Förderung von Toleranz, Streitschlichtung und Selbstwirksamkeit.“ Mehr unter <https://bit.ly/3yaki2N>

Mädchen & Frauen

Geschlechtergerechtigkeit in allen Lebensbereichen

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) stellt seine aktualisierten politischen Standpunkte zur Bundestagswahl vor. Demokratie und Gleichberechtigung bedingen sich gegenseitig, daher ist es dem Verband ein wichtiges Anliegen, Interessen, Ansichten und Forderungen von Frauen in Politik und Öffentlichkeit stärker sichtbar zu machen. Besonders im Blick sind gleiche Teilhabe-Chancen von Frauen und Mädchen. Die aktualisierten „Standpunkte“ des Verbandes stellen daher Themenbereiche wie z.B. Sorgearbeit, Alterssicherung, Lohngerechtigkeit, Schutz des Lebens oder Frauengesundheit, verbunden mit konkreten politischen Forderungen, in den Mittelpunkt. Sie können die Broschüre „Standpunkte“ herunterladen unter <https://bit.ly/3!9rRyQ>.

Deutlich unterrepräsentiert: Was bremst Frauen in der Politik?

Ein Blick auf den Frauenanteil in der Politik zeigt: Frauen sind in allen Bereichen unterrepräsentiert. Es gibt derzeit vierzehn Ministerpräsidenten und gerade mal zwei Ministerpräsidentinnen. Nur neun Prozent Bürgermeisterinnen. Im Bundestag ist der Frauenanteil von der vergangenen Legislatur zur aktuellen sogar gesunken, von 36,5 auf 31,4 Prozent. Auch spielt Vernetzung in der Politik eine besondere Rolle. Deshalb wird, um eine paritätische Besetzung in den verschiedenen Positionen zu erreichen eine Quote gefordert. Wer mehr hierzu erfahren und die Sichtweisen betroffener Frauen hören will, gelangt hier zu dem interessanten Beitrag des ZDF in der Reihe ZOOM: <https://bit.ly/3zOH6RU>.

Kann Sexkauf wirklich verboten werden?

Bordelle waren geschlossen, Prostitution während des Lockdowns vielerorts verboten. Ein Jahr lang hat das ZDF Prostituierte begleitet. Betreiber klagten, sie hätten alle gesetzlichen Vorschriften des Prostituiertenschutzgesetzes erfüllt und nur angemeldete Frauen beschäftigt. Nun seien ihre Puffs leer und die Frauen auf der Straße. Ordnungsdienste und Polizisten klagten, dort sei es viel schwerer, an die Frauen heranzukommen und Hilfe anzubieten. Geht doch, sagen dagegen Prostitutionsgegner und fordern ein Sexkaufverbot in Zukunft. Frauen – ob aus Südamerika oder Osteuropa – wollen eine bessere Zukunft für ihre Kinder. Von ihrem Geld leben ganze Familien. Das Prostitutionsverbot wegen Corona zeigte, was geschieht, wenn käuflicher Sex per Gesetz verboten würde. Zum Beitrag des ZDF in der Reihe ZOOM gelangen sie hier: <https://bit.ly/3i8yAHB>. Und zur kompletten Dokumentation hier: <https://bit.ly/374PaSb>.

Aus den Verbänden der Jugendsozialarbeit

BAG KJS: Neue Broschüre “Chancen schaffen – Jugendwohnen”

Das sozialpädagogisch begleitete Jugendwohnen ist Zuhause und Ruhepol im oft hektischen Alltag. Jungen Menschen bietet es Halt und Orientierung während des Schulabschlusses oder beim Start in die Ausbildung. Wer möchte, findet im Jugendwohnen Gemeinschaft. Aber auch Selbständigkeit und Eigenverantwortung spielen eine große Rolle. Die BAG KJS stellt das Jugendwohnen kompakt und übersichtlich in einer neuen Broschüre “Chancen schaffen – Jugendwohnen” vor. Diese gibt es für Organisationen, Verbände und Einrichtungen kostenfrei unter <https://bit.ly/2URKxZz>

SAVE THE DATE Online-Fachtagung Update Jugendsozialarbeit – Wie die Jugendsozialarbeit die digitale Transformation meistert! am 3. November 2021

Die Fachtagung der BAG KJS will einen Blick zurückwerfen, welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf die Digitalisierungsbemühungen der Jugendsozialarbeit hatte, und den Blick nach vorne richten und Gelingensfaktoren aufzeigen, wie die Jugendsozialarbeit die Digitalisierung meistern kann.

Migration & Integration

Caritas kritisiert Lage in griechischen Lagern

Nach seinem Besuch der Insel Lesbos kritisiert der Leiter von Caritas International: „Die Zustände im Übergangslager Kara Tepe sind aus humanitärer Sicht unzureichend und müssen schnellstens verbessert werden. Viele Menschen sind schon lange dort. Ihnen geht es psychisch sehr schlecht, sie sind perspektivlos“. Auch ein dreiviertel Jahr nach dem Brand des Camps Moria lebt die Mehrzahl der 4.330 Geflüchteten und Migrant*innen in Zelten, die sie nur unzureichend vor dem Wetter schützen und kaum Privatsphäre bieten. „Die humanitäre Situation erfordert, unsere Hilfe weiter auszubauen“, sagt Müller. Es dränge sich der Eindruck auf, dass das Lager Kara Tepe ein sichtbares Zeichen der Abschreckung sein und bleiben solle. Caritas Präsident Neher spricht sich in diesem Zusammenhang deutlich gegen die durch die EU geplanten Asylverfahren an den Außengrenzen aus, die bis März 2022 auf der Insel Lesbos starten sollen. „Diese Verfahren können weder fair noch rechtsstaatlich sein. Vielmehr drohen Verhältnisse wie im Camp Moria, wenn die Menschen nach negativen Bescheiden noch monatelang dort festsitzen“, sagt Neher.

Für eine zukunftsorientierte Erstaufnahme von Asylsuchenden in Deutschland

In einem gemeinsamen Aufruf fordern die Caritas und zahlreiche andere Organisationen die Abschaffung von sogenannten AnKER-Zentren und vergleichbaren Einrichtungen. Deutschland braucht Erstaufnahmeeinrichtungen, die das Ankommen in den Mittelpunkt stellen und die Menschen auf das Asylverfahren und den Aufenthalt in Deutschland vorbereiten. Die AnKER-Zentren hingegen führen vielfach zu Isolation, Entrechtung und Ausgrenzung. Durch die Zeit in den AnKER-Zentren verlieren geflüchtete Menschen wertvolle Zeit für ihr Ankommen und ihre Integration. Die Unterbringung erschwert den Kontakt zu Ehrenamtlichen, Beratungsstellen und Rechtsanwält*innen, wodurch Asylsuchende ihre Rechte zum Teil nur eingeschränkt wahrnehmen können. Den Aufruf finden Sie unter <https://bit.ly/376CYQX>.

Schattenbericht zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Bezug auf geflüchtete Frauen und Mädchen in Deutschland

Die Universität Göttingen, Flüchtlingsräte und PRO ASYL haben einen Schattenbericht „Zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Bezug auf geflüchtete Frauen und Mädchen in Deutschland“ veröffentlicht. Die Istanbul Konvention soll Frauen* vor allen Formen von Gewalt schützen, dies gilt unabhängig von deren aufenthaltsrechtlichem Status. Da geflüchtete Frauen* und Mädchen* besonders vulnerabel und in besonderer Weise von Gewalt bedroht sind, gelten in der Konvention spezifische Regelungen für den Bereich Asyl und Migration. Der Bericht legt dar, dass die Vorgaben der Konvention, die in Deutschland geltendes Recht sind, nicht ausreichend beachtet und somit geflüchtete Frauen* und Mädchen* nicht hinreichend geschützt werden. Den Schattenbericht und weitere Infos finden Sie unter <https://bit.ly/3zN0gHT>.

Umfrage zur Neuauflage des Beratungshandbuchs Illegalität

Im Jahr 2017 hat der Deutsche Caritasverband gemeinsam mit dem DRK die vierte Auflage des [Beratungshandbuchs Illegalität](#) veröffentlicht. Das Handbuch richtet sich an alle, die Menschen in der aufenthaltsrechtlichen Illegalität unterstützen – sei es im Rahmen ihrer Berufsausübung oder ehrenamtlich. In Kürze steht eine Entscheidung an, ob eine Neuauflage angestrebt werden soll. Um die Entscheidung zu informieren, sind Beratungsstellen, die mit dieser Zielgruppe arbeiten, sind gebeten unter dem nachfolgenden Link vier kurze Fragen zum Handbuch zu beantworten. (Bearbeitungszeit ca. 1 Minute) <https://forms.office.com/r/s7A399jat4>

Termine & Tagungen

Gemeinsamer Jahresempfang Caritas und Diakonie am 08.09.2021 Der Deutsche Caritasverband und die Diakonie Deutschland laden zum gemeinsamen Jahresempfang mit dem Thema „Soziale und berufliche Teilhabe von Migrant*innen und Schutzsuchenden - Der Beitrag von Caritas und Diakonie“ ein. Die Veranstaltung findet online via Zoom am 8.9.2021 statt, von 16:00 bis 17:45 Uhr. Bitte melden Sie sich spätestens bis zum 31.8.2021 an unter <https://bit.ly/3qggVsY>.

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Erfolgreiches Coaching von jungen Erwachsenen in den Arbeitsmarkt – Kompakt-Ausbildung zum „Matching-Coach“, 27. – 28.09.2021, Infos unter <https://bit.ly/3rj2FHq>.
- Widerstand als Motivation: Praktische Ansätze für Schulsozialarbeit und Jugendberufshilfe, 12.-13.10.2021, Infos unter <http://www.caritas.de/182TE>
- Selbstorganisation und Führung - Verantwortung, Initiative und das „Feuer in der Mitte“, 05. - 07.10.2021, Infos unter <https://bit.ly/2UTq3PA>.

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Gruppen und Teams lebendig leiten: Mit Themenzentrierter Interaktion systemisch arbeiten 08.11.2021 – 07.07.2022, Infos unter <http://www.caritas-akademie.de/V52TO>.
- Menschenwürde und Scham: Die Bedeutung von Würde, Scham und Scham-Abwehr für die psychosoziale Beratung, 25.-27.10.21, Infos unter <http://www.caritas-akademie.de/O6683>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über <http://www.caritas-akademien.de> finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem [Twitter-Account!](#)



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Marion Paar/ Elise Bohlen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10.09.2021
Berichte an: elise.bohlen@caritas.de